



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 57. Donnerstag, den 18. Juli 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach dem Haag abgegangen.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Selbstherr zum Vice-Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Magdeburg zu ernennen geruht.

Aus Köln schreibt man: Die Dampfschiffahrt auf dem Mittel- und Ober-Rhein ist fortwährend pünktlich und geregelt, und die Anzahl der in diesem Jahre mit den Dampfbooten reisenden Fremden größer als jemals; unter den Passagieren bemerkt man besonders viele Engländer. — Der Weinstock berechnigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Besorgnis des Abfallens der jungen Trauben nach der Blüthe, in Folge der anhaltenden Dürre, ist durch einen später eingetretenen sanften Regen gänzlich entfernt worden, und es ist in jeder Beziehung eine vollkommene Weinlese zu erwarten. Auch das Obst verspricht, ungeachtet der früheren Dürre, an den meisten Orten der Rhein-Provinzen noch einen ziemlich reichlichen Ertrag.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juli. Der heutige Moniteur enthält eine Königl. Verordnung, wodurch der Graf Sebastiani interimistisch und bis zur Rückkehr des Marschalls Soult, welcher zur Stärkung seiner geschwächten Gesundheit in die Bäder von Montd'or gereist ist, mit der Leitung des Kriegs-Ministeriums beauftragt wird. Indem der König dem Grafen Sebastiani das Portefeuille des Krieges während der Abwesenheit des Herzogs v. Dalmatien übertrug, hatte er, wie es scheint, nicht nur die Absicht, jenem Staatsmanne einen neuen Beweis seiner Huld zu ertheilen; es liegt auch der Maßregel ein großes politisches Motiv zu Grunde, denn der König wollte bei dieser Gelegenheit seine eignen Prinzipien an den Tag legen: die obige Ordonnanz ist eine Anerkennung von Sebastiani's Verdienst um den europäischen Frieden. Seit drei Jahren war der Frieden mehrmals bedroht, noch zu Anfang des vorigen Jahres, wie man neulich aus der Anekdote des Grafen Pozzo di Borgo an Lud-

wig ersah. Besonders aber hatten sich die Verhältnisse der großen Mächte zur Zeit des Cassitte'schen Ministeriums verwickelt, und zunächst nach dem Könige gebührt dem Grafen Sebastiani das Lob, diese Schwierigkeiten gelöst zu haben. Wenn derselbe nicht zugleich interimistisch Präsident des Konseils ist, so erklärt es sich dadurch, daß überhaupt die Präsidentschaft nicht auf solche Art vergeben zu werden pflegt; vielleicht wollte aber der König, indem er das Portefeuille des Marschalls Soult in die Hände Sebastiani's niederlegte, auch andeuten, auf welche Weise er die Präsidentschaft geführt zu sehen wünscht. — Die Politik ist wie ausgestorben, und nichts läßt erwarten, daß sie bald wieder Leben erhält. — Die orientalische Angelegenheit ist und bleibt beendigt. — Materielle Interessen bleiben die Hauptbeschäftigung in Paris und der Provinz. Die Nachricht, daß eine Eisenbahn von Paris nach Dieppe angelegt werden soll und daß man dann über Brighton und eine englische Eisenbahn in achtzehn Stunden nach London kommen wird, macht mehr Aufsehen als alle politische Artikel. Der Handel blüht, die Manufakturen sind fast so thätig, wie vor der Revolution. Wenn Frankreichs Wohlstand sich noch nicht zur frühern Höhe erhoben, so nimmt er doch ein immer erfreulicheres Gedeihen an.

Die Botschafter von Neapel und Sardinien haben dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, Abschriften der von beiden Höfen zu Madrid wegen Abschaffung des salischen Gesetzes in Spanien übergebenen Protestation überreicht. Der Herzog erklärte in der Antwortsnote, daß er diese Aktenstücke lediglich als Dokumente angenommen habe.

Der Almanach „Royal et National“ von 1833 führt die junge Infantin v. Spanien, Maria Isabella Louise, nicht als Kronprinzessin von Spanien auf; eben so wenig wird der zweiten Vermählung der Herzogin v. Berry gedacht; für Portugal wird Maria II. als designirte Königin genannt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Der Albion meldet: Marschall Bourmont ist, in Begleitung mehrerer ausgezeichneten Französischer Offiziere, am 5. d. M. von Falmouth nach Lissabon unter Segel gegangen. Es wird im Vertrauen versichert, daß sie sich nach Portugal begeben, um Dom Miguel ihre Dienste anzubieten. Der Marschall wird, wie man glaubt, gleich nach seiner Ankunft zum Ober-Befehlshaber der royalistischen Armee ernannt werden (vgl. d. vor. Nr. d. S.). Dem Vernehmen nach, ist die ganze Flotte Dom Miguel's unverzüglich in See gestochen, sobald sie von der Landung der constitutionellen Expedition zu Villa-Real gehört hatte.

Der Globe enthält folgendes Schreiben aus Dublin über den jetzigen Zustand von Irland: Man kann sich unmöglich der düsteren Prophezeiungen hinsichtlich der Irländischen Zwangs-Bill erinnern, ohne die Bemerkung zu machen, daß alle die ängstlichen Warnungen, womit die Annahme derselben begleitet wurde, sich als ganz unnütz erwiesen haben. Die Vorschriften der Bill wurden am 6. April, also fast vor 3 Monaten, auf die Grafschaft und Stadt Kilkenny in Anwendung gebracht, und die Ordnung kehrte zurück, ohne daß eine einzige der angedrohten Strafen verhängt zu werden brauchte. Zwar wurden mehrere Personen verhaftet, und in einigen Fällen bediente man sich auch der durch dieses Gesetz verliehenen außerordentlichen Gewalt sehr ungebührlich zur Eintreibung der Zehnten; aber der schuldige Theil der Polizei wurde wegen solches Mißbrauchs ohne weiteres zur Rechenschaft gezogen, und die Regierung, welche die von den Magistrats- Behörden über die Schuldigen verhängte Strafe noch nicht für hinreichend hielt, hat den festen Entschluß zu erkennen gegeben, daß den Gesetzen vollkommen Genüge geleistet werden soll. Die Bill wirkte übrigens in jener Grafschaft wie ein Talisman. Die Verbrechen hören auf, und die Haupt- Uebelthäter wandern in die Verbannung; die Guts- sinnten werden geschützt, ohne daß dem Gesetz ein einziges Opfer gebracht wird. In allen anderen unruhigen Bezirken war das Beispiel von Kilkenny hinreichend; es wurden keine Greuel mehr verübt.

Portugal.

Die Londoner Abend-Zeitungen vom 9. Juli (Courier und Albion) enthalten folgende neuere Nachrichten über die Begebenheiten in Portugal: Die Regierung hat heute früh Depeschen von Dom Pedro's Expedition erhalten. In Falmouth ist das Dampfboot „die Stadt Waterford“ von Lagos eingetroffen. Es hatte die Küste von Algarvien am 30. Juni verlassen. Auch zu Bristol ist ein Dampfboot mit Privat-Briefen aus Portugal angekommen. Nach Inhalt der Depeschen des Marquis von Palmella und des Admirals Napier war die Expedition am 24. zu Villa-Real gelandet. Die Besatzung dieses, an der Mündung des Guadiana, der Spanischen Stadt Ayamonte gegenüber, gelegenen Ortes, die aus 12—1400 Mann bestand, widersezte sich Anfangs dem Landungs-Versuch; Kapitain Napier legte jedoch sofort seine Schiffe in Linie den Batterien gegenüber, und nach einer kurzen Kanonade zog sich ein Theil der Besatzung aus der Stadt zurück, ein anderer erklärte sich für Donna Maria. Die Constitutionellen erhielten dadurch einen Zuwachs von 600

Mann. Der Graf von Villafior ergriff nun die nöthigen Maßregeln, um sich des Besizes der Stadt zu versichern, und nachdem er eine hinlängliche Besatzung darin zurückgelassen hatte, theilte er den Rest seiner Macht in zwei Divisionen. Die eine derselben nahm ihren Marsch nördlich nach Beja in der Provinz Alemtejo, deren Einwohner für Donna Maria günstig gestimmt seyn sollen. Die Bewohner von Villa-Real und Umgegend leisteten zu diesem Zuge einen Beistand von 400 Pferden. Die andere Division begab sich unter Anführung des Grafen von Villafior in westlicher Richtung über Tavira und Faro nach Lagos. An den beiden ersteren Orten gingen die Besatzungen zu den Konstitutionellen über. Zu Lagos sollen 40 Kanonen und 4000 Pfd. Pulver vorgefunden worden seyn; auch heißt es, es seyen daselbst 400 Mann von Dom Miguel's Truppen und 500 Mann Miliz zu der Landungs-Armee übergegangen, und es hätten sich bereits zwei Drittheile der Provinz Algarvien für Donna Maria erklärt. Als die Depeschen abgefertigt wurden, war man damit beschäftigt, auf der nach Lissabon führenden Straße Verschanzungen aufzuwerfen. Von verschiedenen Gegenden der Provinz trafen Deputationen beim Marquis von Palmella ein. Admiral Napier wollte am 30 Juni nach Lissabon segeln. Es war ihm gelungen, an der Mündung des Guadiana 5 bewaffnete Fahrzeuge, welche zur Bewachung der Küste daselbst lagen, darunter eine Brigg von 14 Kanonen, zu nehmen. — Die Bestätigung dieser Nachrichten steht noch zu erwarten.

Im heutigen Börsenbericht der Times theilt diese Zeitung einen Auszug aus einem angeblich offiziellen Schreiben aus Faro in Algarvien vom 28. Juni mit, der im Wesentlichen mit den obigen Nachrichten übereinstimmt und noch einige nähere Details enthält. So heißt es darin, daß zu Faro eine aus dem Marquis von Palmella, als Präsidenten, dem Grafen von Villafior und dem Kapitain Napier, als Mitgliedern, bestehende Regentschaft im Namen der Königin Donna Maria errichtet worden, daß der ganze Küstenstrich von Villa-Real bis Lagos und Sagres und nördlich nach dem Innern des Landes hinein bis Loulé bereits der jungen Königin gehorche, daß in den Städten Othao, Albufera und Villa Nova das Volk schon vor der Ankunft der konstitutionellen Truppen freiwillig Donna Maria als Königin ausgerufen, daß der Gouverneur von Algarvien sich mit seinen noch übrigen wenigen Truppen nach Alemtejo zurückgezogen habe, daß die Truppen Dom Pedro's bei ihrem Einrücken in Tavira ein kleines Scharmügel gehabt, daß der Graf von Villafior den Miguelistischen Truppen folgen und mit Kapitain Napier, der den Tajo blockiren soll, in Uebereinstimmung operiren werde, daß in

Othao das Volk einen Magistrats-Beamten, der sich der Proclamation der Königin Donna Maria widersetze, umgebracht, und daß der Bischof von Faro seinen Beitritt zur Sache der Letzteren ausgesprochen habe.

Aus Porto sind Briefe vom 4. Juli eingegangen, denen zufolge 150 Mann Französische Truppen von Dom Pedro's Expedition dorthin zurückgeschickt worden waren, weil sie sich unterwegs sehr tumultuarisch benommen hatten. Es ging ein Gerücht in Porto, daß noch eine Expedition ausgerüstet werden sollte, um einen Angriff auf Madeira zu machen.

Der Englische Konsul zu Porto, Herr Sorell, hat unterm 22. Juni ein Dankungs-Schreiben für die aus England eingegangenen Unterstützungen zum Besten der nothleidenden Einwohner von Porto an den Vorstand des in London zu diesem Zweck gestifteten Comité's gerichtet, worin es heißt: „Nie konnte eine Hilfe gelegener kommen oder von einer leidenden Bevölkerung mehr bedurft werden. An langwierigen und harten Leiden und an geduldiger Ertragung derselben hat die neuere Geschichte kein ähnliches Beispiel aufzuweisen, wie die Belagerung von Porto, und ungeachtet der Entbehrungen, welche wir alle erdulden, und der persönlichen Gefahren, denen wir ausgesetzt sind, ist doch das qualvollste aller Gefühle, die uns in diesem Augenblick hier in Porto bedrängen, das, welches der Anblick all' der uns umgebenden traurigen Scenen von Mangel, Noth und Elend erregt.“

S p a n i e n.

Madrid, d. 27. Juni. Die Festlichkeiten dauern hier noch immer ohne die geringste Störung fort. Gestern begann das große Manöver vor dem Alcala Thore. Schon um 2 Uhr Morgens ertönte militärische Musik in den Straßen, um 11 Uhr erschien der König und die Königl. Familie auf dem Plage und sofort begann das Feuer aus Kleingewehr und Geschützen. Von 1 bis 3 Uhr trat ein Stillstand ein, worauf das Manöver bis 8 Uhr Abends ununterbrochen fort dauerte. Dieses kriegerische Fest, das von schönem Wetter begünstigt wurde, ist dennoch nicht ganz ohne Unglück abgegangen: ein Pulvertagen, der in die Luft stieg, tödtete drei und verwundete sechs Soldaten. Den Beschluß bildete die Erstürmung der Schanzen. Se. Maj. der König waren mit dem Manöver und namentlich mit den vier, den Ober-Befehl führenden, Generalen sehr zufrieden; der Kriegs-Minister, General la Cruz, der den Generalstab kommandirte, hat sich dabei besonders ausgezeichnet. Nach Beendigung der Feste wird der größte Theil der Truppen in seine Kantonnirungen an der Portugiesischen Gränze zurückkehren.

R u ß l a n d.

Odeffa, d. 22. Juni. Vor einigen Tagen lief das Transportschiff „Langeron“, von Konstantinopel kommend, in den hiesigen Hafen ein; es brachte, wegen der bevorstehenden Rückkehr der Russischen Flotte und Armee aus der Türkei, die erste Abtheilung der Kranken derselben mit. Diese Patienten, welche größtentheils an chronischen Uebeln leiden, und unter denen keine Spur von der Pest ist, sind in der hiesigen Quarantaine-Anstalt untergebracht worden, wofelbst ein Lazareth für 600 Mann eingerichtet ist. Hier sollen auch die binnen kurzem aus Konstantinopel zu erwartenden übrigen Kranken untergebracht werden.

T ü r k e i.

Nach italienischen Blättern will Sultan Mahmud, gleich nach Beendigung der ägyptischen Angelegenheiten, seinen Sohn und Thronerben Abdul Messid nach St. Petersburg senden, damit er sich in den europäischen Kenntnissen und Gebräuchen ausbilden könne.

„Salignani's Messenger“ meldet nach einem Schreiben aus Ankona vom 26. v. M.: Nachdem der Bezirk von Janina von den Gräueltthaten zu Arta Kenntniß erhalten, eilte er mit einer Truppenabtheilung herbei, ergriff mehrere der Mordbrenner und ließ sie auf der Stelle aufknüpfen; die übrigen sind in die Gebirge von Epirus versprengt worden. 3 Griechen, die zu Bonizza mit einigen aus Arta entwendeten Gegenständen angekommen waren, sind von den türkischen Behörden festgenommen und unter strenger Eskorte nach Nauplia abgeliefert worden.

Semlin, d. 4. Juli. Die Serbischen Angelegenheiten sind geschlichtet. Die durch den Traktat von Adrianopel den Serbiern zugesicherten Distrikte sind endlich unter Serbische Verwaltung gestellt. Fürst Milosch hat das beste Mittel ergriffen, indem er sie sich mit Gewalt zueignete. Er hat die Türkischen Behörden vertrieben, und feiert nun den zweifachen Sieg, seiner Waffen Ruhm vermehrt zu haben und von der Pforte belobt worden zu seyn, daß es ihm gelungen ist, den Streit so schnell beseitigt und alle darüber zu erhebenden Klagen erstickt zu haben. Man muß gestehen, die Pforte ist tief gesunken, da sie es einem unternehmenden Vasallen zur Ehre gereichen läßt, daß er sich selbst Recht verschaffte, und die von ihr eingesetzten Behörden gewaltsam vertrieb. Für die Verhältnisse Serbiens indessen konnte nichts Glücklicheres geschehen, als daß ein provisorischer Zustand beendet wurde, der so lange auf dem Lande lastete. Auch für die Fürstenthümer (Moldau und Wallachei) wäre es wünschenswerth, aus dem verderblichen, ungewissen

Zustande zu treten, unter welchem sie seufzen, und der bei längerer Dauer unerträglich wird, ja zu Kollisionen führen muß, an welchen das übrige Europa vielleicht ohne es zu wollen, wird Theil nehmen müssen; denn das so viel besprochene Gleichgewichtssystem wäre sichtlich untergraben, wenn im Orient ein Zustand der Dinge sich verewigen sollte, der in direktem Widerspruch mit den bestehenden Traktaten steht. — Aus Konstantinopel lauten die Nachrichten beruhigend. Die Russen schicken sich zum Abmarsche an, und Graf Drloff dürfte unverzüglich Konstantinopel verlassen, um zum Kaiser zu eilen, und über seine Mission Bericht zu erstatten.

V e r m i s c h t e s.

— In dem Amts-Dorfe Sabrodt bei Hoyerßwerda (Reg. = Bez. Frankfurt) entstand in der Nacht vom 6. Juli ein Feuer, durch welches sechs bedeutende Bauern-Gehöfte und acht Scheunen in Asche gelegt wurden. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Das Vieh wurde gerettet.

— Seit einigen Tagen sieht man in Brüssel ein Pferd, das eine konvexe Brille trägt, die in dem Scheuler angebracht ist.

— In Amsterdam ist am 10. Juli Abends um 7 Uhr der erste diesjährige Holländische Haring-Jäger angekommen. Derselbe wurde wie gewöhnlich durch allerlei festliche Aufzüge und Volks-Lustbarkeiten empfangen.

— Folgendes erzählt man aus dem frühern Leben des aus den Diensten Dom Pedro's ausgeschiedenen Marschalls Salignac. Derselbe hatte, als er unter Massena tapfer in Italien focht, 300 000 Fr. Kontribution zu viel erhoben, kam damit nach Paris, und verspielte bei Frascati Alles bis auf dreißig oder vierzig Tausend. Bonaparte, welcher davon hört, läßt ihn zu sich rufen, und befiehlt ihm, die 300 000 Fr. nach dem Staatsschatz zu bringen; Salignac wie versteinert, macht eine Verbeugung, geht weg, und bittet einen Freund um Rath. Als er wieder bei Hofe erscheint und von Bonaparte befragt wird, antwortet er, das Geld sey für geheime Ausgaben beim Heere verwendet worden; Napoleon, erzürnt, setzt ihn ab. Salignac, der einst als gemeiner Soldat gedient, und bis zum Range eines Brigadegenerals gestiegen war, läßt sich wiederum von seinem Freunde rathen, wird von Neuem gemeiner Soldat, und kämpft bei Eilau. Dort erkennt ihn ein Marschall, führt ihn zum Kaiser, der gerührt den Fehler vergißt und ihn zum Divisionsgeneral erhebt.

— Der Vulkan, der vor zwei Jahren sich bei Sciacca (Sicilien) aus dem Meere erhob, dort eine

kleine Insel bildete, und, wie dies bereits in andern früheren Fällen beobachtet worden ist, beim Erlöschen keine Spur von dem über der Wasserfläche aufgehäuft gewesenen Materie zurückließ, erscheint jetzt an demselben Punkte wieder und beginnt aufs Neue, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Am Abend des 22. Mai wurden in der Richtung des Berges la Secca di Corallo (die Korallen-Bank) viele und dicke Rauchwolken wahrgenommen, die von demselben Punkte aufstiegen, wo sich früher der Vulkan befand und in der Nacht des 23. sah man sogar Feuerfunken im Rauche. Die Fischer haben sich dem Orte noch nicht genähert, und also noch nicht untersuchen können, ob ein Krater sichtbar sey; spätere Berichte werden uns aber über die Beschaffenheit und die Fortschritte dieser zweiten Eruption belehren.

Bekanntmachungen.

Die zu der diesjährigen Übung von der Stadt Halle zu gestellenden Landwehr-Kavallerie-Pferde, sollen nach einem Beschlusse Wohlthätlichen Magistrats unter Genehmigung Wohlthätlicher Stadtverordneten-Versammlung durch Ankauf beschafft werden. Die Unterzeichneten mit diesem Geschäfte beauftragt, fordern demgemäß diejenigen Besitzer von, zu dem vorliegenden Zweck, geeigneten Pferden, welche dieselben zu verkaufen beabsichtigen, hierdurch auf, diese Pferde in dem Gehöfte des mit unterzeichneten Herrn Sachse (große Brauhausgasse No. 348.) vom 22. bis einschließlich den 28. d. M. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr zur Ansicht zu stellen, und sich selbst gefälligst dabei einzufinden, um den Handel sofort abzuschließen zu können. Die Pferde werden bezahlt sobald die Uebernahme von Seiten der Königl. Wohlthätlichen Militär- Behörden bewirkt ist.

Hengste und coupirte Pferde können, als zum Königl. Militär-Dienst untauglich, nicht angenommen werden.

Halle, den 16. Juli 1833.

Wucherer. Sachse.
Tieftrunk. Wagner.

Publicandum.

Der Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Gerichts-Amtes-Aktuar Dauthe in Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Porcellain, Meubles und Hausgeräthe bestehend, soll auf

den 29. Julius d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

und folgende Tage in dem hieselbst am Markte sub

No. 15. belegenen Nachlaßhause gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wettin, den 4. Juli 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Vig. Commiss.
Kammstedt.

Verpachtung

einer Speise- und Schenkwirtschaft.

Bei dem plötzlichen Ableben der Madam Thiemme, vormals Wittwe Spott und Eckardt geb. Jhring hieselbst haben die Erben derselben beschlossen, die im sub No. 1050. hieselbst belegenen Wohnhause von ihnen betriebene Speise- und Schenkwirtschaft nebst zu diesem Geschäfte gehörigen Locale, öffentlich an dem Meistbietenden zu verpachten, oder gegen gehörige Garantie in Administration zu geben. Zur Annahme der desfalligen Gebote habe ich einen Termin auf

den 19. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Schreibstube angesetzt, zu welchem ich Befähigte hierdurch einlade.

Das Geschäft kann sofort übernommen werden.

Halle, den 11. Juli 1833.

Der Justiz-Commissarius
Witte.

Wein-Auction

im Gasthose zum grünen Hof.

Diesen Freitag und Sonnabend als den 19. und 20. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, soll im Gasthof zum grünen Hofe vor dem obern Steinthor eine Quantität Weine von guter Qualität (Medoc St. Julien) in circa von 7 bis 800 Flaschen theilweis zu 6 und 12 Stück, zur Deckung wegen verlegter Fracht und Spesen, öffentlich meistbietend gegen sogleich zu leistende Zahlung, im Auftrag des Gastwirths Herrn Kuntz verauctionirt werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet

Halle, den 16. Juli 1833.

Der Auctions-Commissarius
Köfler.

Bekanntmachung.

Im Verfolg geehrten Commissarii des Königl. Wohlthätl. Land-Gerichts, Wohlthätl. Gerichts-Amts Halle, Wohlthätl. Gerichts-Amts Glaucha, sollen durch Unterzeichneten, in dessen sub No. 250. hinter dem Rathhause belegenen Auctions-Localen mehrere Nachlässe, als alte und noch ganz neue Mobilien und Hausgeräthe aller Art, ein Pianoforte in Flügelform, ein in Tischform befindliches Melodikon, mehrere Federbetten, sehr gute weibliche und männliche Kleidungsstücke und Leib-

Wäsche, eine Partie ganz neue noch nie gebrauchte bunte und weiße Piqué: Bettdecken von verschiedener Größe und Güte, mehrere ganze Stücke und in gefälligen Resten von circa 10 bis 15 Ellen, nach dem neuesten Geschmack buntgestreifte Gingham und Indiennes, meistbietend öffentlich, aber gegen gleich nach dem Zuschlag zu leistende Zahlung verlichtirt werden, und sind die Termine auf die Tage des 22., 23. und 24. Juli c., von Nachmittag 2 bis 6 Uhr, festgesetzt. Kauflustige laßt hierzu gehorsamst ein
Halle, den 16. Juli 1833.

Gottlieb Wächter.

Auch können noch Sachen von jedem Werth zu dieser Auction mit dem dazu jedesmal nöthigen Verzeichniß angenommen werden.

Gottlieb Wächter.

Bekanntmachung.

Um hier ein Marktstandsregister anzulegen, ist es notwendig, daß alle diejenigen, welche Verhufß Beziehung der hiesigen Jahrmärkte einen Stand gelistet haben, den darüber sprechenden Standzettel am nächsten hier den 1. Octob. d. J. stattfindenden Jahrmarkt vorzeigen.

Diejenigen, welche ihren Standzettel nicht mitbringen, haben es sich selbst beizumessen, daß sie, falls sie etwa auch schon ihren Stand belegt haben sollten, denselben nochmals bezahlen müssen.

Eönnern, den 10. Juli 1833.

Der Magistrat.
Richter.

Brauhausverpachtung.

Es soll die hiesige Stadtbrauerei vom 1. Januar 1834. an, anderweit auf 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf hiesigem Rathhause

den 19. August 1833,

bestimmt, und werden daher Pachtlustige und zahlungsfähige Personen eingeladen, an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, die Bedingungen einzusehen, (welche auch schon vorher bei den Brausyndicen eingesehen werden können) ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen, daß Einem von den drei Bestbietenden der Zuschlag erteilt wird.

Bei dem Termine hat jeder Bietende zu Festhaltung seines Gebots 50 Thlr. zu erlegen, welche derselbe aber, wenn ihn die Wahl nicht treffen sollte, sofort zurück erhält.

Scheuditz, den 29. Juni 1833.

Die Brausyndicen
Schröder. Jesniker. Sandig.

Bekanntmachung.

Bei der Königl. General-Commission der Provinz Sachsen ist die Separation der, im Torgauer Kreise belegenen Mark Rogäsen (Zöckerischer Antheils) anhängig und bis zum Abschluß gediehen. In Gemäßheit des §. 15. des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 werden auf Antrag der Interessenten alle diejenigen, welche bei der gedachten Sache ein Interesse zu haben vermeinen und noch nicht zugezogen worden sind, hierdurch aufgefordert: binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem dazu auf

den 5. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten, Stümpfergasse No. 311. hier selbst, anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen. — Die Richterscheinenden müssen die geschehene Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen und werden, selbst im Fall einer Verletzung, mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Torgau, den 14. Juni 1833.

Vigore Commissionis.
Der Deconie-Commissarius
Wille.

Nachdem ich mich veranlaßt gefunden dem

Herrn C. Hunsdorf in Lößbejün die demselben früher übertragene Agentur der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, abzunehmen, mache ich hiermit zugleich bekannt, daß derselbe von heute ab zu Aufnahme von Anträgen, so wie allen, das Versicherungs-Geschäft betreffenden Angelegenheiten, nicht mehr ermächtigt ist. Die fernere Leitung des Geschäftes für Lößbejün und die Umgegend haben die

Herrn Finger & Comp. in Wettin übernommen, und ersuche ich deshalb die Betreffenden sich in Versicherungssachen nur an diese zu wenden.

Halle, den 13. Juli 1833.

C. G. A. Kunde,
Haupt-Agent.

Kapital wird gesucht.

Gegen Sicherheit innerhalb der ersten Hälfte des Werths eines nahen Landguts sucht Jemand zur zweiten Stelle 700 Thlr. Die darüber sprechenden Documente ist der Secretair Dittler, zu Halle große Ulrichsstraße No. 40. wohnhaft, früh bis 8 Uhr und auch des Nachmittags vorzulegen, bereit.

Einen neuen Transport moderne gute Spiegel in allen Größen und Spiegelglas, erhielt sehr billig die Gerlach'sche Handlung.

Nachdem ich meinen bisherigen Wohnort in Gerb-
stedt und die daselbst betriebene Rathskellerwirthschaft
aufgegeben, mit heute aber den Gasthof zum Goldenen
Stern in Eisleben beziehe, sage ich meinen
bisherigen guten Freunden, die es redlich meinten, nicht
nur ein herzlichtes Lebewohl, sondern empfehle mich auch
ferner diesen so wie einem hochgeehrten Publikum mit
der ergebensten Bitte: mich in meinem neuen Gasthause
recht oft zu beehren, wo jeder der reellsten Bedienung
versichert sein kann.

Winter.

Auf dem Rittergute zu Diestau ist altes gutes
Heu in Centnern zu verkaufen. Bei dem Revierjäger
Stockmar daselbst zu melden.

Den 5. August sollen in Collenbey auf dem Vors-
werke, früh 10 Uhr, 200 Stück Fetthammel in kleinen
Posten an die Meistbietenden versteigert werden.

Schkopau, den 16. Juli 1833.

v. Trotha.

Bei mir ist zu haben:

Die Unzufriedenheit der Völker; und
die Ursachen und Mittel derselben abzu-
helfen. geh. 7½ Sgr.

Mit der vollkommensten Befriedigung legte ich die-
se Schrift aus der Hand. — Der, im revolutionairen
Geiste und im bitteren Grolle gegen das Bestehende ge-
schriebenen Bücher, giebt es eine solche Waffe, daß es
wahrhaft wohlthuend wirkt, zuweilen ein in anderem
Sinne verfaßtes Buch anzutreffen. Findet man aber
in einer solchen Schrift geistreiche Ansichten, verbunden
mit Gründlichkeit und Besonnenheit, und leuchtet aus
ihr der beste Wille für das allgemeine Wohl hervor, so
wird es zur Pflicht, darauf aufmerksam zu machen und
sie auf das Lebhafteste zu empfehlen, was ich denn in
Rücksicht dieses Werthens mit der vollsten Ueberzeugung
thue.

Halle, den 16. Juli 1833.

Eduard Anton.

In allen Buchhandlungen ist um beigesetzte
Preise zu haben, (in Halle in der Helmuth-
schen):

Albrecht, Dr., prakt. Anleitung zur Kenntniss
der gesetzlichen Erbfolge und zur Selbsterrich-
tung rechtsgültiger Testamente, nach sächsi-
schen und preussischen Rechten. 25 Sgr.

Broeder, C. G., die völlige Gleichheit der grie-
chischen und lateinischen Sprache, in der
Rangordnung oder Stellung der Wörter, aus

den Schriften des neuen Testaments für die
ganze Syntax völlig klargemacht und bewiesen.
Eine allgemeine Einleitung in das neue Testa-
ment und vollkommene Rechtfertigung der ent-
deckten Rangordnung der lateinischen Wörter.
11¼ Sgr.

Broeder, C. G., Liedersammlung für die liebe
Schuljugend nach den Hauptstücken des Kate-
chismus geordnet. 6te rechtmässige Auflage.
2½ Sgr.

Haan, neue Rechentafeln. Ein Hilfsmittel zur
Erlangung der Kunstfertigkeit im Rechnen.
Für Schulen und einzelne Schüler bearbeitet.
15 Sgr.

Haan, Berechnung aller Aufgaben in den Re-
chentafeln für Schulen. Für den Lehrer.
1. Sammlung. 5 Sgr.

Lehmann, tägliches Küchenzettelbuch mit
Rücksicht auf die Jahreszeit. 15 Sgr.

Mathey, Louis, Anleitung zur Anfertigung
aller Arten von Oel- und Wasserfarben zum
Malen und Anstreichen, so wie der dazu nö-
thigen Farben, Oel- und Lackfirnisse u. s. w.,
nebst Anweisungen über das Beizen, Poliren
und Vergolden des Holzes, über die Kunst,
auf Glas und Porzellan zu malen und Zuberei-
tung dieser Farben; über das Färben von wol-
lenen, baumwollenen, seidnen und leinenen
Stoffen, so wie des Papiers und über das Blei-
chen dieser Stoffe u. s. w. Verbessert und mit
Zusätzen herausgegeben von Th. Weiss.
broch. 12¼ Sgr.

Philippi, Dr. Ferd., kl. lateinisches Con-
versations-Lexicon. 2½ Sgr.

— — der erzählende Lateiner, d. i. Selecta
narratiunculæ facetae ac lepidæ pleraeque
omnes ignotæ. 22¼ Sgr.

Poellnitz, G. I. v., das fehlerhafte Pferd, oder
Darstellung aller an einem Pferde äusserlich
sichtbaren Mängel und Gebrechen, nebst Be-
schreibung und Heilung derselben. Mit einem
Kupfer. 7½ Sgr.

Rudorf, A. G., Tafeln zur Bestimmung des
Inhalts der runden Hölzer. weiss Druckpapier
1 Thlr. 5 Sgr., Velinpapier 1 Thlr. 10 Sgr.

Stübel, Dr. Ch. C., über die Theilnahme meh-
rerer Personen an einem Verbrechen. 22½ Sgr.
Leipzig, im Juli 1833.

Adolf Reimann.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing

E. H. Rifel.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen
angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeich-
neten Buchhandlungen zu haben.
Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Daß ich bei dem Vorfalle in Lauchstädt die
Fzst. Auguste Koch, in Diensten des Herrn Mühs-
tenbesitzer Häußler, welche tauschweise den qu.
Spitzenkragen getragen hat, weder als Theilnehmerin
noch Mitwifferin halten kann, bescheinige ich hiermit
auf Verlangen.
Halle, am 15. Juli 1833.
Weidemann.

Dem Vernehmen nach wird der Herr Musikdirektor
Schmidt und dessen Gattin, Mittwoch den 24. Juli,
noch ein Concert veranstalten.

Da ich wieder eine starke Sendung emaillirtes Koch-
geschirre in allen Gattungen erhalten habe, so offerire
ich solches zu noch billigern Preisen als bisher.
Andreas Schröder,
große Ulrichstraße No. 49.

Braunkohlen
von vorzüglicher Hitzkraft werden, um damit aufzuräu-
men, die Tonne für 3 Silbergroschen, desgleichen ei-
nige Hundert Centner
E h o n,
vorzüglich für Färber zum Drucken brauchbar, der
Centner für 2½ Silbergroschen verkauft, in der Leipziger
Vorstadt am Martinsberge No. 1556.

Theater in Lauchstädt.
Donnerstag, den 18. Juli. Auf Verlangen: Die
falsche Primadonna in Krähwinkel, Posse
mit Gesang in 2 Acten von A. Bäuerle.
Sonnabend, den 20. Juli. Der Schlosser und
der Maurer, komische Oper in 3 Acten, Musik
von Auber.
Sonntag, den 21. Juli. Zum Erstenmal: Das
Theater zu Lamsfeld oder die Stumme
von Portici. Posse mit Gesang in 3 Acten von
A. Bäuerle.
J. Miller.

Nächsten Sonntag, als den 21. Juli, ladet
zum Schießen ganz ergebenst ein
E. Finger in Schwittersdorf.

Ein am 13. d. M. zugelaufener weißer Jagdhund
ist vom Eigenthümer gegen Erstattung der Injections-
gebühren und des Futtergeldes in Empfang zu nehmen.
Herrenstraße No. 2054.

Für Juristen.
Binnen hier und Michael erscheint in unserm
Verlage eine Schrift unter dem Titel:
Erläuterungen des Königl. Preuss.
Gesetzes über den Mandats-, den
summarischen und den Bagatell-
prozess vom 1. Juni 1833, von
Dr. Gustav Alexander Bielitz.
In der Hoffnung, daß eine solche Schrift bei
der mit dem 1. October beginnenden Einführung
des neuen Prozessverfahrens nach dem gedachten
Gesetze den Herren Juristen sehr erwünscht sein
werde, machen wir das Erscheinen derselben
hiermit vorläufig bekannt.
Subscriptionspreis obiger Schrift in allen
Buchhandlungen 15 Sgr. Ladenpreis nach Mi-
chaelis 20 Sgr.
Naumburg, am 10. Juli 1833.
Wild'sche Buchhandlung.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben
Frau von einer gesunden Tochter, erlaubt sich theilneh-
menden Verwandten und Freunden ergebenst anzu-
zeigen
Kriegstädt, am 12. Juli 1833.
Der Pastor Rößiger.

Entbindungs-Anzeige.
Am 11. d. M., Nachmittags ¼ auf 3 Uhr, wurde
meine liebe Frau, geb. von Waldenfels, von einem
Knaben zwar schwer, doch glücklich entbunden.
Gutenbergl, den 13. Juli 1833.
R. F. Röhler,
Pastor.

Todesanzeige.
Am 8. d. M. starb nach langem Kampfe unser gu-
ter, sanfter, stillduldbender Carl, der 4te unserer sechs
Söhne an Drüsenkrankheit im 11. Lebensjahre. Durch
die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei seiner
Krankheit und Bestattung fühlen wir uns erfreut,
geehrt und zum größten Danke verpflichtet.
Zörbig, den 12. Juli 1833.
Der Prediger M. Kästner
nebst Familie.

Beilage



V e r m i s c h t e s.

— Nach einem Reskripte des königl. preuß. Justiz-Ministers Herrn Mühlcr, haben die in neuern Zeiten vorgetragencn Klagen über die Unzulänglichkei^t des, den Justiz-Behörden zustehenden Raumes zur Aufbewahrung ihrer Akten einen Beschluß des hohen Staats-Ministeriums veranlaßt, wonach jene Behörden für die Absonderung und den demnächstigen Verkauf aller entbehrlichen Aktenstücke Sorge tragen sollen.

— Der Schaden, den die am 10. d. M. zu Stettin stattgehabte Feuersbrunst, in deren Folge 5 Gebäude der dortigen Zuckersieder, nebst den darin befindlichen Waaren in Asche gelegt wurden, angerichtet hat, ist vorläufig auf 120,000 Thlr. taxirt worden. Die Untersuchung wegen der Entstehung des Feuers ist noch nicht beendigt.

— Aus Königsberg schreibt man: Die überaus trockene Witterung in den Monaten Mai und Juni hat die Brände in den herrschaftlichen Waldungen sehr begünstigt. In den verschiedenen Forst-Revieren des Regierungs-Bezirks Marienwerder haben im Laufe des Monats Juni 33 einzelne Waldbrände stattgefunden und sind an 3333 Morgen auf diese Weise beschädigt worden.

— Aus Reichelsheim, im Obenwald, vom 7. Juli wird gemeldet: Am 1. d. Mts. ward bei dem zum hiesigen Pfarramte gehörigen Orte Unterostern ein grauenvolles Verbrechen verübt. Ein Mädchen aus Reichelsheim, einzige fleißige Tochter armer Eltern, wurde von einem Burschen, ebenfalls aus Reichelsheim, welcher als roher wilder und gefährlicher Mensch schon längst bekannt war, und der erst vor Kurzem wegen eines geringeren Verbrechens aus dem Arresthause entlassen und hierher zurückgekehrt war, auf meuchlerische Weise mit mehreren Messerstichen ums Leben gebracht. Wie man vernimmt, soll die Unglückliche früher mit dem Verbrecher Umgang gehabt, diesen aber in neuerer Zeit gemieden, und den Entschluß gefaßt haben, sich anderweit zu verheirathen. Hierüber aufgebracht, verfolgte der Verschmähte schon einige Zeit dieselbe mit Vorwürfen und schrecklichen Drohungen, welche er auch an genanntem Tage durch die blutige That verwirklichte. Erst 4 Tage nach dem Mord gelang es den Bemühungen der Obrigkeit, den Verbrecher in seinem Versteck aufzufinden, welcher, als er sich entdeckt sah, seinem Leben ein Ende machen wollte, woran er jedoch noch verhindert wurde. Die verdiente Strafe für solche Schandthat wird nicht ausbleiben!

— Der „Edinburgh-Evening-Courant“ meldet aus Irvine, in Schottland, daß der Fluß Garrod plötzlich sich unterirdisch Bahn gebrochen, und

sich in die ungeheuren meilengroßen Steinkohlenminen jener Gegend ergossen habe. Die Minen sind gänzlich mit Wasser angefüllt und 600 Menschen (Steinkohlengräber) für den Augenblick ohne Arbeit.

— Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“ meldet aus Rotterdam, d. 8. Juli: Die Cholera ist hier ausgebrochen. Bis jetzt aber haben sich die Cholerafälle noch nicht über das Spital hinaus erstreckt, wo sie sich gezeigt. Mehrere von den Erkrankten sind gestorben. (Diese Nachricht scheint sehr der Bestätigung zu bedürfen.)

— Man schreibt aus Münden (Hannover) d. 10. Juli. Der Schmuggelhandel, welcher in Folge der kurhessischen Eingangsteuern an unserer Gränze eingewurzelt ist, übersteigt in Umfang und Ausdehnung bei weitem Alles, was wir davon früher vorausgesehen haben. Die Schleichhändler, in größere und kleinere Haufen getheilt, ziehen mit militärischen Vorsichtsmaßregeln, Vorposten, Neben-Patrouillen u dgl., in ihr Land zurück, und wissen sich gewöhnlich schadlos durchzuschlagen. Doch ereignen sich bisweilen Unglücksfälle; wie denn neulich vier Menschen erschossen wurden. Dadurch steigt die Erbitterung, und erzeugt Ausstritte der Unmenschlichkeit, vor denen jedes Gemüth zurückschaudert. Es haben, wie bestimmt versichert wird, die Schleichhändler neulich einen hessischen Zollwächter verstümmelt und an seinen Wunden verbluten lassen; und die Zollwächter darauf aus Rache einen Schleichhändler durch Vollstopfen mit Zucker und Kaffee getödtet.

— Ueber ein in diesen Tagen zu Bamberg stattgehabtes großes Volksfest meldet man u. A.: Eine Ueberraschung ganz eigenthümlicher Art wurde den Zuschauern durch das Turnier bereitet, welches die Hauptfeier des dritten Tages bildete. Freudiges Staunen ergriff die ganze Versammlung, als nach langem Harren die Ritterschaar mit ihrem Gefolge den Einzug in die Schranken hielt; in der That ein durch Pracht und Neuheit des Schauspiels imposanter Anblick, der jedem Zuschauer noch lange im Andenken bleiben wird. Dem Turnier folgte der Schwerdtschlag und die Austheilung des Dankes, Alles in alt-ritterlicher Sitte durchgeführt, und von keinem nennenswerthen Unfall getrübt. — Noch ist des, am zweiten Festtage abgehaltenen Pferderennens zu erwähnen, bei welchem 18 Pferde um die mit großer Freigebigkeit ausgesetzten Preise rangen. Heute (d. 11. Juli) am vierten Tage, steht uns das Wettrennen mit den schönen Griechischen Rennwagen (vier an der Zahl, einer Sr. Hoheit dem Herzog Max angehörend), welchem das Caroussel folgt, morgen das Fischenstechen bevor. Ein Feuerwerk, an dessen

Schluß Griechische Flammen von der Altenburg herab die Stadt und Umgegend beleuchten, wird den Reigen der fünftägigen Feier beschließen.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Geheimen Justizrath Dr. Mühlenbruch gehörigen ehemals Lafontaineschen Besizung, an Haus, Hof, Stallung und 5½ Morgen Garten habe ich im Auftrage des Herrn Besizers einen Termin in meinem Bureau

auf den 26. August c.,
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt, zu welchem ich hiermit Vielwüstige unter dem Bemerkten einlade, daß ich die Bedingungen täglich in meinem Bureau vorzulegen, auch schon vor dem Termine nach wie vor Gebote anzunehmen bereit bin. Kaufliebhaber, welche das Grundstück zu besichtigen wünschen, können sich gleichfalls jederzeit an mich oder direct an den Herrn Besizer wenden.

Halle, den 8. Juli 1833.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Ein solides Frauenzimmer, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näheres ertheilt das

Versorgungs-Geschäft
von F. G. Fiedler zu
Halle, Brüderstraße No. 208.

Der so eben angekommene vierte Abschluß
der

**Lebensversicherungsbank f. D.
in G o t h a**

weist nach, daß der Reserve- und Sicherheitsfonds derselben bereits auf 443011 Thlr. gestiegen ist, wovon in diesem Jahre 48941 Thlr. den Theilhabern zurückgegeben werden.

Erläuterungen über die vielfältige Nuzbarkeit dieser Anstalt, so wie Statuten der Bank sind unentgeltlich zu erhalten bei

Kayser & Comp. in Halle,
H. A. Aenstädt in Bitterfeld,
L. G. Richter in Delitzsch,
J. N. Warthaei & Sohn in Eisleben,
G. Baldamus in Herzstädt.

Sonntag, den 21. Juli, soll bei mir der zweite und letzte Kirchtanz gehalten werden, es bittet daher ein geehrtres Publikum, mich wiederum mit einem so zahlreichen Zuspruch zu beehren, als ich mich vor acht Tagen zu erfreuen hatte.

Der Liebster Weise
in Fienstädt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
d. 16. Juli 1833.		Br.	G.	Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	97½	96½	Dstpr. Pfandbr.	4	—	99½
Pr. Engl. Anl.	18	103½	—	Vomm. Pfandbr.	4	—	105½
do.	22	103½	—	Kur = u. Nm. do.	4	106½	105½
Pr. Engl. Ob.	30	92½	92½	Schlesische do.	4	106½	—
Pr. = Sch. d. Scch.	—	52½	52	rückst. C. d. Km.	—	63½	63
Km. Ob. m. l. C.	4	—	95½	do. do. d. Nm.	—	63½	63
Nm. Int. Sch. do.	4	—	95½	Binsch. d. Km.	—	64½	64
Berl. Stadt-Ob.	4	97½	97	do. do. d. Nm.	—	64½	64
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	17½	—
Elbing. do.	4½	—	—	Neue dito	—	18½	—
Danz. do. in Th.	—	86½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Westpr. Pfd. N.	4	98½	97½	Disconts	—	4	5
Gr. = Hs. Pos. do.	4	101½	100½				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 16. Juli.

Weizen	1	thl. 12	gr. 6	pf. bis	1	thl. 17	gr. 6	pf.
Roggen	1	2	6	—	1	7	6	
Gerste	—	27	6	—	1	—	—	
Hafer	—	25	—	—	28	9	—	
Rüböl,	die	Tonne	zu	2	Centner	23	thlr.	

Nordhausen, d. 13. Juli.

Weizen	1	thl. 13	gr. —	pf. bis	1	thl. 21	gr. —	pf.
Roggen	1	3	—	—	1	9	—	
Gerste	—	29	—	—	1	4	—	
Hafer	—	24	—	—	28	—	—	
Rüböl,	der	Centner	12½	thlr.				
Leinöl,	=	=	11	thlr.				

Magdeburg, d. 15. Juli. (Nach Wispeln).

Weizen	28	—	34	thl.	Gerste	21½	—	24	thl.
Roggen	26	—	28½		Hafer	20½	—	22	

Quedlinburg, den 10. Juli. (Nach Wispeln).

Weizen	33	thl.	Gerste	25	thl.
Roggen	29	thl.	Hafer	20	thl.
Rüböl,	der	Centner	12½	thl.	
Leinöl,	=	=	11½		